

Inhaltsverzeichniss.

Einleitung	Seite 1
----------------------	------------

Erster Abschnitt.

Das Zurücktreten der wesentlich klerikalen Schulen hinter den Stadtschulen und Hochschulen.

I. Blicke auf die früheren Jahrhunderte des Mittelalters	15
Errichtung der Domschulen und Klosterschulen 15. — Bedeutung der Domschulen und Klosterschulen 16. — Die Stetigkeit ihres Unterrichts 17. — Die Wirksamkeit der Benedictiner 18. — Die Stiftsschulen 18. — Die Pfarrschulen 20. — Die Privatschulen 21.	
II. Verfall der klerikalen Schulen	23
Hauptgründe des Verfalles für Dom- und Stiftsschulen; die Auflösung des kanonischen Lebens 23. — Die Vernachlässigung der Dom- und Stiftsschulen 24. — Die äusseren Störungen seit dem Beginn des Investiturstreites 25. — Das helle Gegenbild 28. — Die Dom- und Stiftsschulen der letzten Jahrhunderte 29. — Der Verfall im Ganzen 30. — Der Mangel an äusserer Unterstützung 31. — Gründe des Verfalls der Klosterschulen 32. — Die Schulen der Benedictiner seit dem elften Jahrhundert 33. — Die Benedictiner in den letzten Zeiten des Mittelalters 35. — Die Cistercienser und Prämonstratenser; die Carthäuser 37. — Die Schulen des deutschen Ordens und der Johanniter 40. — Die Schulen der Franciscaner und Dominicaner 41. — Die Conflictte zwischen den klerikalen Schulen 45. — Die weibliche Bildung 47. — Die häusliche Erziehung der Mädchen 48. — Die klösterliche Erziehung der Mädchen 49; bei den Benedictinerinnen und Cistercienserinnen 50; in den Chorfrauenstiften 50; bei den Clarissinnen 51; in anderen Frauenklöstern 52; die Beghinen 53; die Töchter des Adels 53; Unterricht 54.	

III. Die Stadtschulen	56
Das Allgemeine 56. — Entwicklung des Städtewesens 57. — Entstehung der Stadtschulen 58. — Pfarrschulen und Stadtschulen 61. — Der Streit über den Patronat 62. — Was man bei den Stadtschulen erstrebte 65. — Uebersicht 65; Lübeck 65, Kiel 66, Hamburg 67, Lüneburg 68, Hannover 68, Braunschweig 69, Helmstädt 69, Hildesheim 70, Magdeburg 70, Stendal 70, Frankfurt a. O. 71, Pommern und Mecklenburg 72; das Ordensland Preussen 73; die deutsch-polnischen Colonialgebiete, Schlesien 75; die Lausitzen 78; Meissen und Thüringen 79; Hessen 82; Westfalen 83; die Rheinlande 84; Schwaben 85; Franken 87; Bayern 88; Oesterreich 88; Böhmen und Mähren 90. — Ergebniss 92.	
IV. Die Hochschulen	97
Die Gründung zahlreicher Universitäten 97. — Die Beweggründe zur Errichtung von Hochschulen 97. — Die päpstliche Sanction 98. — Die Bedeutung der Hochschulen 99. — Prag 101. — Wien 105. — Heidelberg 106. — Köln 107. — Erfurt 107. — Würzburg 109. — Leipzig 109. — Rostock 110. — Freiburg 111. — Basel 111. — Ingolstadt 112. — Trier und Mainz 112. — Tübingen 113. — Wittenberg 113. — Frankfurt a. O. 114. — Der Besuch ausländischer Universitäten 115. — Der Klerus des Mittelalters als Lehrstand 118.	
V. Die Zustände	120
Die Lehrenden 120. — An den Dom- und Stiftsschulen. Der Scholasticus 120; der Rector 121; die Locati 122; die Lectores 123. — An den Klosterschulen 124. — An den Stadtschulen. Der Rector 125; seine Einkünfte; die Unterlehrer 125. — An den Hochschulen 130. — Die Lernenden 132. — Die Domschüler 133. — Das Schulgeld derselben 135. — Die Klosterschüler 136. — Die Zöglinge der Stadtschulen 138. — Die Vaganten 139. — Die Fürsorge für arme Schüler 140. — Der Kirchendienst der Schüler 143. — Die Schulbrüderschaften 145. — Die Schüler der Universitäten 146. — Die Knaben 147. — Die Kleriker 148. — Die Hauptmasse 151. — Immatriculation und Deposition 151. — Collegien und Bursen 152. — Sittliches Leben der Studenten 156. — Ausdehnung der Studienzzeit 157. — Die ausserhalb der Schule Bleibenden. Der Adel 158.	
VI. Der Schulunterricht	160
Die Lehrziele. Keine abstracten Ideale 161. — Bildung für den Dienst und das Leben der Kirche 162. — Zusammenhang des Weltlichen mit dem Geistlichen 163. — Kirchlicher Charakter des Unterrichts 163. — Die Lehrfächer im Allgemeinen 164. — Die Lehrfächer der klerikalen Schulen 166. —	

Das Lateinische 167; Grammatik, Doctrinale, Graecismus, Florista 170; Lectüre 171; Versification 173; Practica dictaminis (Lateinschreiben) 174; Lateinsprechen 174. — Der Gesangunterricht 175. — Der Unterricht im Deutschen 176. — Der Unterricht im Schreiben, die Schreibschulen 177; das Rechnen 178. — Die Vernachlässigung der Religion 179. — Der Religionsunterricht 179. — Höhere Ziele. Die Universitäten 181. — Die Lehrweisen. Schwierigkeiten. Mangel an Schulbüchern 182. — Langsamkeit und Mechanismus. Vorsprechen und Vormachen. Dictiren 184. — Die Classen 185. — Die Nächstheile durch den Kirchendienst 186. — Hilfsbücher und Vocabularien 187. — Die Schulräume 192.

VII. Zucht und Leben 194

Geist der Askese 194. — Die Härte der Schulzucht 195. — Allmähliche Milderung der Härte 197. — Jugendliche Ausgelassenheit 197. — Einfluss des Cultus auf die Jugend 198. — Die Kirchenfeste und die Schulen 200. — Das Maifest 200. — Weihnachtsspiele. Das Narrenfest 201. — Das Gregoriusfest 202. — Die dramatischen Spiele 203. — Theilnahme der Jugend an weltlichen Festlichkeiten 204. — Einfluss reformatorischer Bestrebungen auf die Jugend 204.

VIII. Die pädagogischen Bestrebungen der Hieronymianer 207

Entstehung der Bruderschaft 207. — Geert Grootte und Florentinus Radewins 208. — Geert Zeebold 209. — Organisation der Bruderschaft 210. — Ausbreitung der Bruderschaft 212. — Kirchliche Geltung der Bruderschaft 214. — Die Schulen der Brüder 215. — Das Eigenthümliche der Bruderschulen 216. — Zwei Perioden ihrer Entwicklung 217. — Die Schule von Deventer 218. — Alexander Hegius und seine Schule 219. — Der allgemeine Charakter des Unterrichts in Deventer 221. — Erasmus in Deventer 222. — Butzbach in Deventer 224. — Die Schule in Deventer nach Hegius 225. — Die Bruderschule in Herzogenbusch 226. — Die Bruderschule in Lüttich 227. — Versetzungen, Prämien, scenische Darstellungen 228. — Das Vorbild für Sturm 228. — Der Religionsunterricht und die Muttersprache 229. — Die technischen Fächer 230. — Die Verbesserung der Schulbücher 231. — Die Disciplin der Bruderschulen 231. — Schlussbemerkungen 231.

IX. Die Schule zu Schlettstadt 232

Zweiter Abschnitt.

Der Eintritt und das Wirken des Humanismus.

I. Charakter des Humanismus 243

Verschiedenheit des Charakters nach verschiedenen Zeiten 243.

— Gegensatz zur Scholastik 244. — Kein Gegensatz zur Kirche 245. — Conservative Gesinnung der Humanisten am Oberrhein 245. — Die jungdeutschen Humanisten 246. — Unterschied der deutschen und italienischen Humanisten 246. — Unterschied der deutschen und französischen Humanisten 247. — Eifer für das Unterrichtswesen 247. — Einfluss auf die Staats- und Bildungsverhältnisse 248. — Pflege des persönlichen Lebens 249.

II. Ausbreitung des Humanismus. 250

Wanderungen nach Italien. Was Italien bot 250. — Festere Verbindung mit Italien seit dem Konstanzer Concil 253. — Die ersten in Italien gebildeten Humanisten. Luder 254. — Besuch der italienischen Universitäten 255. — Rudolf v. Langen, Joh. v. Dalberg 256. — Andere Humanisten in Italien 256. — Die Propaganda in Deutschland. Celtis 258. — Aventinus 260. — Aesticampianus 260. — Hermann von dem Busche 262. — Die Correspondenz 265. — Der Humanismus an den Universitäten 266. Prag 267; Wien 268; Ingolstadt 270; Freiburg 271; Basel 272; Heidelberg 273; Tübingen 274; Mainz 278; Köln 278; Erfurt 282; Leipzig 286; Wittenberg 289; Frankfurt a. O. 291; Greifswald und Rostock 292; Krakau und Löwen 293; Schluss 294. — Der Humanismus in den Schulen 294. Münster 294; Propaganda von dort aus 296; Sachsen und Bayern 296; Augsburg und Nürnberg 298; Strassburg 298; was [noch fehlte 299. — Wilibald Pirkheimer 300. — Konrad Peutinger 303. — Andere Förderer aus adeligem Geschlechte 304. — Der Humanismus und die Frauen 306. — Der Humanismus und der Klerus 307. — In den Klöstern 307.

III. Hemmungen des Humanismus. 315

Unausgleichbarer Gegensatz 316. — Ausgleichungen und Vermittelungen 317. — Die Reuchlinistenfehde 318. — Die Theilnahmlosigkeit des Volkes 321. — Die vornehme Abschliessung 322. — Die Fülle der neuen Ideen und Gesichtspunkte 324. — Der einseitige Cultus der schönen Form 324. — Der kosmopolitische Charakter des Humanismus. Erasmus 325.

IV. Erasmus 327

Seine wissenschaftliche Grösse 328. — Seine Jugend 330. — Seine Thätigkeit in Frankreich, den Niederlanden und England 333. — Seine Verbindung mit den Deutschen 341. — Die erreichte Höhe 347. — Das Zeitalter der theologischen Kämpfe 347. — Fortdauernder, doch langsam abnehmender Einfluss auf Deutschland 348. — Ausgabe von Kirchenvätern und Classikern 349. — Seine Lehrschriften 350. — Pädagogische Grundgedanken 352.

	Seite
V. Wimpeling	362
Seine eigenthümliche Bedeutung 362. — Sein Lebensgang 364. — Seine pädagogischen Grundgedanken 371.	
VI. Das humanistische Unterrichtswesen im Einzelnen.	378
Unterschied des humanistischen und des mittelalterlichen Unterrichts 378. — Der lateinische Unterricht 379. Kampf gegen das Doctrinale Alexanders 380; die neuen Grammatiken 381; die Lectüre 384; die Interpretation 384; die Imitation 386; die Versification 387. — Der griechische Unterricht 388. Die Anfänge der griechischen Studien in Deutschland 388; Reuchlin 389; Erasmus 390; Richard Crocus und Petrus Mosellanus 391; Melanchthon in Tübingen 392; Aleander 392; der griechische Unterricht an den Universitäten und Schulen 393; die griechische Grammatik 394; die griechische Lectüre 395; Interpretation 397; das griechische Neue Testament; Ausgabe des Erasmus 398. — Die Anfänge der hebräischen Studien 400. Erasmus, Wessel, Agricola, Pellicanus, Murrho 401; Reuchlin 401; Adrianus und Böschenstein 403. — Die Realien 404; der Chorgesang 405. — Die scenischen Aufführungen 405; Terenz 405; Kerckmeisters Codrus 406; Wimpelings Stilpho 406; Reuchlins Servius und Hanno 407; Bebels Komödie de optimo studio juvenum 408; Locher und Hegendorf 408; die Humanisten in Erfurt 408; Aufführungen in Schulen 410; Endurtheile 410. — Die Humanisten als Lehrer in Schulen. Abneigung gegen das Schulehalten 410; Agricola de formando studio 411; Agricola de inventione dialectica 412. — Der Einfluss der Humanisten auf die übrigen Wissenschaften. Die neue Theologie 413; das römische Recht und die Volkswirtschaft 413; der Patriotismus der Humanisten 414. — Die Humanisten und der Bücherdruck im Dienste der Schulen. Einleitendes 420; Handschriften und Druckschriften 420; die Buchdrucker 421; das Abschreiben und Nachschreiben fortgesetzt 422; Bibliotheken 422.	
Schlussbemerkung	423